



- **BVÄG hat neuen Vorstand**
Interview mit Dr. Wagner Seite 2
- **Marketing-Programm für Pantopra-Q®**
Gezielte Aktionen Seite 3
- **Mit Freude Arzt sein – von Humanität geprägt**
Gesprächsrunde 2. Teil Seite 4
- **Beim IGeln: Patienten ernst nehmen**
Dialogpartnerinnen Seite 5
- **Zwangsmitgliedschaft auf dem Prüfstand**
Arzt & Recht Seite 6
- **Notfallserie: Medikamente 2. Teil**
Empfehlungen Seite 7

Niedergelassene Ärzte bieten professionelle Ernährungsberatung für Patienten an

Modellprojekt für Hamburger Ärzte und Stoffwechsel-Patienten

■ Therapie mit richtiger Ernährung beeinflussen - ein nicht unbedingt neuer Gedanke, aber ein gangbarer und oft erfolgreicher Weg, sofern der Patient mitspielt. Die niedergelassenen Ärzte der Ärztegenossenschaft Hamburg empfehlen - gemäß SGB V - ihren Patienten spezielle Ernährungs-Seminare mit der Firma tri-fit. Die Ärzte erhalten eine Pauschale für die Erfassung, Beratung und Begleitung von Patienten, die in diese spezielle Ernährungsberatung aufgenommen werden. Die Kosten werden von den Kassen ganz oder teilweise erstattet.



Dr. H.-M. Köllner

Eine Ernährungsumstellung ist bei bereits „Kranken mit Stoffwechselstörungen“ eine dringende Notwendigkeit. „Wenn dieser Weg einer abgestimmten Ernährung nicht beschränkt wird, nimmt die Zahl beispielsweise der Diabetiker, weiterhin zu – und das wollen wir verhindern“, so Dr. Hans-

Michael Köllner, Vorstandsvorsitzender der Ärztegenossenschaft Hamburg.

Die Art und Weise der Ernährung – auch von gesunden Menschen – sollte eine viel stärkere Rolle im Arztgespräch spielen. Das Metabolische Syndrom, Diabetes, Gicht, Hypertonie sowie Adipositas mit anderen Begleiterkrankungen machen etwa die Hälfte aller Patienten in der Hausarztpraxis aus. Diese Patienten sollten sich nach der ärztlichen Beratung zusätzlich einer individuell abgestimmten Ernährungsberatung unterziehen, sagte Dr. Köllner gegenüber „perspectiv“.

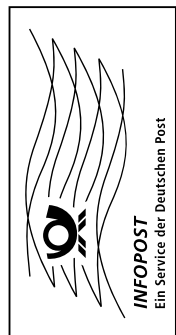
Ziel ist es, das eigene Ernährungsverhalten bewusst zu machen und so zu verändern, dass es sich positiv auf die Grunderkrankung auswirkt. So ist z. B. ein Ernährungstagebuch zu führen. Diese individuelle Ernährungstherapie umfasst in der Regel fünf Beratungseinheiten mit dem Ziel am Schluss die Ernährungsgewohnheiten dauerhaft geändert zu haben. Ferner besteht die Hoffnung, dass Medikamente durch diesen ganzheitlichen Ansatz eingespart werden können. Das soll auf jeden

Fall nach Abschluss der Umstellung geprüft werden.

Die fünf Beratungen kosten zusammen 200 Euro, die der Patient zunächst verauslagern muss. Diese Kosten werden dann von seiner Kasse ganz oder zum Teil beglichen. „Je nach Kasse erhalten die Patienten 80 bis 100 Prozent des Geldes zurück“, berichtet Dr. Köllner.

Die Ärzte erhalten pro Patienteneinschreibung eine Pauschale von zunächst 25 Euro. Das Modell wird einer Pilotgruppe von 20 Ärzten am 7. Juli (19.00 Uhr) in der Apotheker- und Ärztebank vorgestellt. Es kann dann ab sofort umgesetzt werden. „Viele Arztgruppen, nicht nur Hausärzte, können daran mitwirken“, so Dr. Köllner. Eine Anmeldung unter 040-22 69 23 68 ist erwünscht.

Das Projekt wird von der Berliner Charité begleitet, so dass nach einiger Zeit auch Zahlen und Fakten zur Verfügung stehen werden. Auch eine direkte Mitgliedschaft im „tri-fit Präventionsnetz“ ist möglich. **gks**



Impressum perspectiv

Herausgeber:
ädg GmbH & Co. KG
Callisenstr. 1a
24837 Schleswig
Geschäftsführer:
Heino Ottsen
Tel. 04621 305720
v.i.S.d.P.:
Heino Ottsen

Redaktion: Textagentur Penélope (Husby)
Layout: hilgra (Flensburg)
Druck: Druckhaus Leupelt (Flensburg)
Alle Rechte vorbehalten; Vervielfältigung nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für Titel- und Rückseite ist die jeweilige Ärztegenossenschaft verantwortlich.

Beeinträchtigt Globalisierung die Arzneimittelversorgung?

Welche Folgen hat eventuell die Verlagerung der Medikamentenproduktion ins Ausland?

■ Die Folgen des Globalisierungsprozesses im Pharmasektor sind nicht zu unterschätzen, so der Deutsche Apothekerverband. In anderen Wirtschaftsbereichen haben wir viele Entwicklungen, wie sich nachträglich zeigt, übersehen und unterschätzt. Besonders durch die Rabattverträge mit den niedrigen Erlösen, werden viele Produktionen ins Ausland und auch in andere Kontinente verlegt. Festzustellen ist, dass bereits 80 % der in Deutschland verbrauchten Antibiotika in China hergestellt werden. Auch Substanzen wie Metformin und Amlodipin werden in Kürze davon betroffen sein.

Die Rabattverträge zwingen die Hersteller dazu, diesen Weg zu gehen. Es werden weitere Substanzgruppen der

Globalisierung zum Opfer fallen. Die Frage, die sich daraus ergibt: Welche Abhängigkeiten können sich daraus entwickeln? Oder anders gefragt: Wie sicher ist am Ende noch die Arzneimittelversorgung mit lebenswichtigen Arzneien? Und das ganz abgesehen von der Veränderung der wirtschaftlichen Strukturen mit ihren sich daraus für uns ergebenden Folgen für Deutschland und Europa. Am Beispiel der Diskussion um den dringend erforderlichen Impfstoff für die Mexiko-Grippe haben

wir gerade das Versorgungsproblem diskutiert. Innovative Arzneimittel werden in Zukunft nur noch von der forschenden Pharmaindustrie hergestellt werden können. Die Frage ist dann, zu welchen Preisen und wer kann sich diese dann noch leisten.

Fazit: Der Druck der Krankenkassen auf die Arzneimittelpreise bleibt nicht ohne Auswirkung. Doch das Augenmerk sollte nicht nur auf die Preise gelegt werden, sondern auch auf die Verfügbarkeit der Arzneimittel. **gks**

neu – neu – neu
Pantopra-Q® 20/40 mg msr. Tabletten